

## II. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

### Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Aus dem von der Geschäftsführung der Gesellschaft aufgestellten Lagebericht heben wir folgende Angaben hervor, die unseres Erachtens für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken von besonderer Bedeutung sind, und nehmen hierzu im Folgenden Stellung:

Ausgewählte Kennzahlen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr gemäß nachstehender Tabelle:

	2016	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	148.063	137.387	10.676	7,8
davon Erlöse aus Krankenhausleistungen	(140.176)	(129.922)	10.254	7,9
Operatives Ergebnis	6.025	3.631	2.394	65,9
Ergebnis vor Steuern	5.773	2.836	2.937	>100,0
Jahresergebnis	5.817	2.789	3.028	>100,0
Operativer Cashflow	8.421	5.882	2.539	43,2
Eigenkapitalrentabilität (in %)	10,1	5,1		5,0
Eigenkapitalquote (in %)	33,7	31,8		1,9
Umsatzrentabilität (in %)	3,9	2,0		1,9
Materialaufwandsquote (in %)	24,1	25,2		-1,1
Personalaufwandsquote (in %)	62,9	64,1		-1,2

Die KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH verzeichnet auch im Geschäftsjahr 2016 eine positive wirtschaftliche Entwicklung.

Die Budgetverhandlungen für das Jahr 2016 wurden mit einer Vereinbarung am 12. Januar 2017 abgeschlossen. Die Budgetvereinbarung für das Jahr 2016 befindet sich derzeit im Unterschriftsverfahren bei den Kostenträgern, Risiken im Abschluss der Budgetvereinbarung werden nicht erwartet.

Der Anstieg der Umsatzerlöse insgesamt um TEUR 10.676 auf TEUR 148.063 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Landesbasisfallwertes zum Vorjahr (+2,7 %) auf EUR 3.278,19, der endgültigen Vereinbarung über Ausgleichsbeträge nach den KHEntgG und der BPfIV für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 sowie Leistungsausweitungen im psychiatrischen und im somatischen Bereich des Klinikums.

Im Klinikum wurden im Geschäftsjahr 2016 in der Somatik 29.343 (2015: 29.366) Patienten und in der Psychiatrie und Psychosomatik 2.662 (2015: 2.490) Patienten behandelt. Die Bettenauslastung des Klinikums insgesamt betrug jahresdurchschnittlich 84 % (2015: 85 %).

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von TEUR 5.817 (2015: TEUR 2.789).

Die Gesellschaft übertraf das in der **Planung** für das Jahr 2016 prognostizierte Jahresergebnis von EUR 1,2 Mio. um EUR 4,6 Mio. Ursachen dafür waren die Veränderung der Umsatzerlöse durch eine Steigerung des Landesbasisfallwerts gegenüber dem Planansatz und die endgültige Verhandlung der Erlösausgleiche für die Jahre 2009 bis 2011.

Wesentlicher Kostentreiber im Geschäftsjahr 2016 war der **Personalaufwand** (+5,7 %), der insbesondere durch Tarifsteigerungen für Mitarbeiter aller Dienstarten verursacht wurde. Daneben wirkte sich der Anstieg der Anzahl der durchschnittlich beschäftigten VK (+47,8) aufwandsseitig aus.

Wesentliche **Investitionen** des Berichtsjahres betrafen den Erweiterungsbau in der Psychiatrie (Haus C) mit einem Investitionsvolumen von insgesamt EUR 17,6 Mio., welcher Ende Januar 2016 in Betrieb genommen wurde, sowie die Baumaßnahmen am Haus D in Höhe von TEUR 2.334.

Zur Finanzierung der Baukosten für das Haus D und zum Erwerb von medizinischen Großgeräten wurden im Geschäftsjahr 2016 Darlehen bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt TEUR 4.200 aufgenommen.

Das **Eigenkapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 96.661 (31.12.2015: TEUR 90.843).

Zur Sicherung der Finanzierung des Klinikums steht ein Kontokorrentrahmen zur Verfügung, der im Geschäftsjahr 2016 nicht in Anspruch genommen werden musste. Die **Liquidität** war im Jahr 2016 jederzeit sichergestellt.

Die Gesellschaft wird mit der Umsetzung der Investitionsvorhaben (Haus C und Haus D) die Grundlage für eine **Ausweitung des Leistungsspektrums** und -umfangs in der Psychiatrie und in der Somatik schaffen. Im Rahmen des Ersatzbaus Haus D strebt die Gesellschaft die Weiterentwicklung der onkologischen und palliativmedizinischen Strukturen an.

Im Zusammenhang mit den gesetzlichen Regelungen im Gesundheitswesen werden für die Folgejahre die bedeutenden **Risiken** beschrieben. Die Finanzierung der Krankenhäuser leidet weiterhin unter dem Ausbleiben der für die Finanzierung erforderlicher Investitionen benötigten Fördermittel. Aus diesem Grund beabsichtigt das Klinikum vermehrt Investitionen aus Eigen- und Fremdmitteln zu finanzieren.

Der für die Jahre 2017 und 2018 neu eingeführte und den Mehrleistungsabschlag ersetzende Fixkostendegressionsabschlag in Höhe von 35 % wird als Risiko für zukünftige Leistungsausweitungen angesehen.

**Chancen** sieht die Geschäftsführung in der nachhaltigen Stabilisierung und Verbesserung der Effizienz des Klinikums durch die Optimierung der Prozesse im Patientenmanagement. Ein erstes Projekt zur Prozessoptimierung im Bereich der Zentralen Notaufnahme wurde bereits erfolgreich

umgesetzt. Zusätzlich setzt das Klinikum auf ein konsequentes Kostenmanagement zur Ergebnis-sicherung. Insbesondere dazu wurde ein Controllingkreis als Steuerungsgremium etabliert.

Des Weiteren bestehen **Chancen** zur Verbesserung der Ertragslage der Gesellschaft durch die Fertigstellung des Ersatzbaus Haus D im August 2017 und der daraus resultierenden Kapazitäts-erweiterung im onkologischen und im palliativmedizinischen Fachbereich.

Die Gesellschaft geht in der Wirtschaftsplanung für das folgende **Geschäftsjahr 2017** von ge-planten Umsatzerlösen in Höhe von EUR 153 Mio. und einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1,9 Mio. aus.

Wir als Abschlussprüfer der Gesellschaft halten die Darstellung und Beurteilung der Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken im Lagebericht durch die Geschäftsführung für zutreffend.